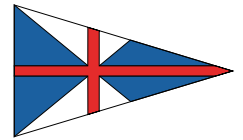


# VORSTAG



Das Magazin des Zürcher Segel Club

2/2017



Mein ganzer Stolz, ein Boot aus Holz



Liebe Leserinnen und Leser

Dass die Zeit schnell vergeht wissen wir alle, aber bei uns im ZSC laufen die Uhren gefühlt noch etwas schneller. Das hängt wohl auch damit zusammen, dass der ZSC ein aktiver Club ist und keine Woche vergeht, wo nicht irgendetwas am Laufen ist. Dies ist möglich durch die vielen Mitglieder, welche sich aktiv am Clubleben beteiligen. Die einen im Hintergrund, andere etwas mehr an der Front. Und so schaffen wir gemeinsam eine gute Signalwirkung nach innen und aussen, die vermehrt im Umfeld des Clubs und darüber hinaus wahrgenommen wird. Regelmässig wird mir dies in den Vorstellungsrunden potentieller Gastmitglieder und Gesprächen mit verschiedenen Personen aus dem seglerischen Umfeld ausserhalb des ZSC bestätigt. Super ... mich freut das enorm. Danke für alle die das möglich machen.

Der ersten Ausgabe des neu gestalteten Clubmagazins «Vorstag» mit dem Schwerpunktthema «Die Häfen des ZSC» war ein grosser Erfolg beschieden. Es gab viele positive Komplimente dazu, welche ich hiermit ganz offiziell an die Verantwortlichen Beat Schwengeler und Hansjürg Zollinger weitergebe. Sie haben mit viel Arbeit und Spürsinn einen guten Start für die neue Reihe hingelegt.

Die Ausgabe 2/2017 wird sich mit Schwerpunkt «Die Boote des ZSC» auseinandersetzen. Eine grosse Herausforderung, einen einigermaßen umfassenden Überblick über die Boote im ZSC der letzten 100 Jahre abzubilden. Ich freue mich jetzt schon und lasse mich gerne überraschen.

Übrigens: Zusätzlich zum neuen Magazin Vorstag (erscheint i.d.R. zweimal pro Jahr), planen wir ab 2018 einen elektronischen ZSC-Newsletter. Gerade weil im ZSC so viel läuft, ist es dem Vorstand wichtig, die Mitglieder regelmässig und flächendeckend über die laufenden Aktivitäten zu informieren.

Zuerst wünsche ich Ihnen aber eine schöne Adventszeit und einen guten Wechsel ins neue Jahr.

Mit herzhaftem Seglergruss

Reinhard H. Finazzi  
Präsident

Liebe Mitglieder und Gäste

bs. Die Bilder, die wir in dieser 2. Ausgabe des «Vorstag» ausgewählt haben, sind aus einer anderen Zeit. Dabei vermitteln sie einem nicht nur schöne alte Boote sondern noch viel mehr eine Stimmung von damals. Da wurde mit den Booten posiert, da riecht man richtig wie stolz sie auf ihre Boote waren. Deshalb auch unser Fronttitel, «Mein ganzer Stolz, ein Boot aus Holz». Es war eine Zeit, in der ein Segler nur ein Hobby hatte, sein Schiff und seinen Club. Für das Boot wurde alles gegeben – es bestimmte die Freizeit, oft das ganze Jahr. Jeder, der heute noch ein massives Holzboot pflegt, weiss wovon hier die Rede ist.

Kaum einer hat heute noch eine solche Beziehung zu seinem Boot. Zu viele andere Interessen müssen noch Platz haben. Deswegen war die Entwicklung zu pflegeleichteren Kunststoffbooten nicht nur einfach technisch möglich, sie entsprach auch dem veränderten Freizeitverhalten. Wir möchten auch in dieser Nummer Jürg Ganz einen grossen Dank aussprechen. Ohne sein Wissen und seine Erinnerungen wären die Texte noch dünner.

Die Bilder stammen fast ausschliesslich aus dem Fotoarchiv des ZSC.

# 1917



**Undine (Eigner A. Schmid) vor dem Bau der ursprünglichen (neuen) Tonhalle-Anlage am Alpenquai. Der seeseitige Teil dieser im türkischen Stil erbauten Anlage wurde 1939 abgerissen und durch das heutige Kongresshaus (Architekten Häfeli Moser Steiger) ersetzt.**



**Ente (Eigner Emil Bryner, Gründungsmitglied ZSC und Grossvater unseres Ehrenmitglieds Ueli Bryner)**



# 1921



**ZSC-Regatta «Sans souci» mit Start und Ziel am Zürichhorn, Regattakurs um feste Marken in Ufernähe.**

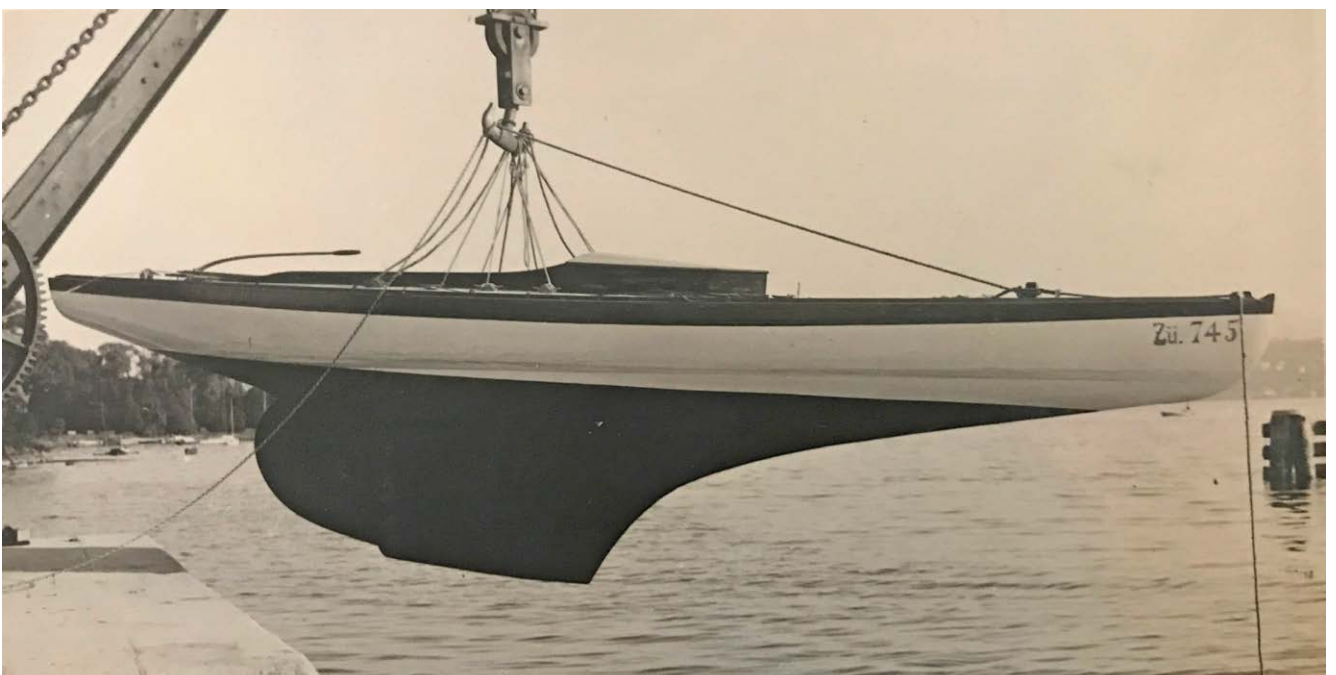




# 1923

Silvia, eine für die damalige Zeit schnelle Yacht mit typischem Unterwasser: ziemlich schmal, Langkiel mit angehängtem Ruder, grosse Überhänge in Bug und Heck. Die Polizeinummern waren noch bis in die 1960er Jahre nach Gemeinden geordnet.

**Silvia am alten Kran im Hafen Riesbach.  
Dieser wurde durch reine Muskelkraft bewegt.**







# 1924

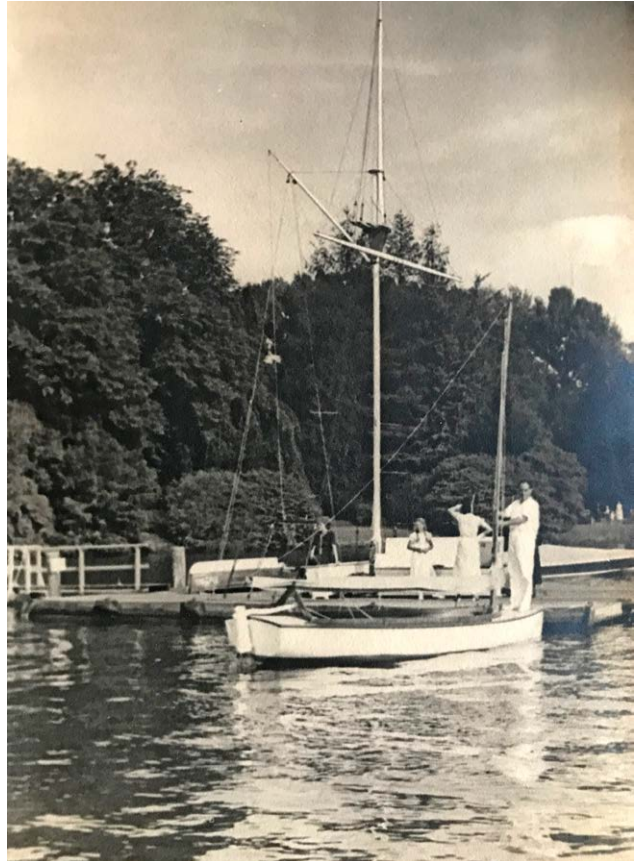


**Ansegeln.**

**Regattastart vom Ufer aus. Es wurde mit unterschiedlichen Yachten gesegelt, Einheitsklassen waren noch unbekannt.**



# 1933



**Bootspark (Bojenfeld) des ZSC und das eigene Anlegefloss (Baujahr 1925) mit neuem Flaggenmast. Die Regatten wurden nun von diesem Floss aus gestartet.**





# 1934



**Die letzte Pfingst-  
fahrt**



**Sie war Vorgänge-  
rin der Distanz-  
fahrt  
Zürich-Rapperswil.**



**Stimmungsbilder in der Bächau. Weisse  
Kleidung an Bord war Pflicht!**





**Die Segel aus Baumwolle mussten sorgfältig getrocknet werden, um Stockflecken und Fäulnis zu vermeiden. Als Klassenzeichen (alles Konstruktionsklassen mit Vorgaben, die zu typischen Booten führen) wurden Buchstaben verwendet; P z. B. steht für 45 m<sup>2</sup> nationaler Kreuzer.**



## J-Jolle

Konstruktionsklasse von 1910, als Ausbildungsboot gedacht. Ca. 6.10 m x 1.70 m, 400 kg. m Wind 27 m<sup>2</sup>, Spinnaker 35 m<sup>2</sup>, 3er-Crew. Das Boot war innovativ (z. B. durchgelattetes Grosssegel), schnell und anspruchsvoll im Handling. Heute nur noch wenige Oldtimer in Deutschland.

Im ZSC stellte sich Fred als Juniorenboot tatsächlich als zu schwierig bei mehr Wind heraus und wurde daher nach wenigen Jahren wieder verkauft.

**Fred Juniorenboot des ZSC 1934.**





## Bächaufest 19. August 2017

hz. Zum grossen Jubiläum auch ein grosses Fest! Margrit und Peter Brader haben schon lange im Voraus organisiert und das Resultat war hervorragend. Eingeladen waren nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch die Bootskollegen von vis à vis auf den Liegeplätzen der KIBAG und natürlich Gäste von befreundeten Clubs und Organisationen.

Die fröhlichen Festbesucher stauten sich sogar vor dem Eingang, wo jeder sein Scherlein abgeben durfte. Bei schönem Wetter musste dann der «Tätschmeister» (er hat's im Militär gelernt, wie's geht) Peter die Gäste in die extra aufgestellte Halle vor der Werfhalle der KIBAG fast hineinprügeln nach dem Apéro, um das offizielle Programm starten zu können. Und es wurde viel geboten: Live-Musik von höchster Qualität (fünf Tonhallemusiker spielten alte Tänze und Weisen), verschiedene Reden, ein alter Film aus den 50er-Jahren und sogar Neptun machte seine Aufwartung und gratulierte zum Jubiläum.

Bei so vielen Gästen musste auch das Essen-Fassen organisiert sein, und so kamen alle zu den feinen Fisch-Chnuschperli und den vielen Salaten. Wir alle genossen einmal mehr die wunderbare Bächau und das tolle Fest bleibt in bester Erinnerung. Vielen Dank allen Helferinnen und Organisatoren – der Berichtstatter schätzt sich glücklich, in einem Sportverein Mitglied zu sein, der solche Anlässe aus eigener Kraft stemmt.



**Mireille Killer und Peter Brader.**



**Neptun aus dem SCE mit Glückwünschen zu Besuch an unserem Hafenfest.**



**D'Sagemattler.**



**«Unsere» Bächau.**



## 100 Jahre ZSC – Das Jubiläumsfest

hz. Datumsgenau, mit etwas Vorfreudezeit, rauschte hundert Jahre nach der Gründung unseres Segel Clubs das Fest über die Bühne. Nachdem wir alle markiert worden waren (so ähnlich wie eine Fussfessel, aber hübscher, leichter und am Handgelenk) genossen wir auf der Terrasse des Casinos Zürichhorn bei wunderbarem Wetter die immer wieder schöne Aussicht auf die Berge - natürlich mit einem dem Anlass würdigen Getränk. Da mussten wir fast genötigt werden, im grossen Saal an den festlich gedeckten Tischen Platz zu nehmen, um dem Shanty-Chor Horgen zu lauschen. Soweit bringt der Berichtstatter die vielen Aktionen, Darbietungen und Reden zeitlich noch korrekt auf die Reihe, danach könnte es nicht mehr so genau stimmen infolge Genusses eines roten Saftes, in dem sich im Lauf seiner Entwicklung einige entspannend wirkende und die Glückseligkeit fördernde Ingredienzen entwickelt haben.

Viele Reden mit Glückwünschen und Geschichten wurden da gehalten: Vom obersten Seepolizisten, vom obersten Dampfschiffkapitän, von den Präsidenten der Nachbarclubs, natürlich von unserem Präsidenten (die einmalige Gelegenheit in 100 Jahren!), usw. Immer wieder charmant aufgelockert von unserer Segelchefin Mireille Killer, die viel Zeit, Können und Aufwand in die Organisation gesteckt und einen Lorbeerkrantz verdient hat.

Es wurde auf der Bühne nochmals im Chor gesungen und musiziert von unseren umtriebigen Mitgliedern Agnes, Ueli, Christine, Robert, Margrit und Peter: Für den Schreibenden der Höhepunkt des Abends – originell, lustig, pffiffig, eine Liebeserklärung an den ZSC. Der Auftritt unserer Opernsängerin Steffi mit eher klassisch-jazzigen Stücken war dann ein schöner musikalischer Gegenpol.

Bei so viel Aktivität auf der Bühne ging das feine Essen fast unter (in der Berichterstattung), das lag aber auch etwas an der damaligen Verfassung des Verfassers, der nach einer arbeitssamen Woche und mehreren Stunden auf dem See beim Herbstpreis des ZYC etwas schlapp in den Seilen hing... und als völlig unbegabter Tänzer (könnte bei ihm zu einem sogenannten NBU = Nichtberufsunfall führen) den grossartigen Schauplatz vor Eröffnung der Tanzbühne verliess.

Allen, die dabei waren, bleibt dieses Fest in wunderbaren Erinnerung – les absents ont toujours tort!

### Steffi bei ihrem Auftritt.





Das Highlight des Abends.





## J70 Punkte-meisterschaftsregatta 14./15. Oktober 2017

hz. Seit Tagen herrschte wunderschönes Herbstwetter – will heissen Sonnenschein und kein Wind. O je, dachte der Skipper der Granny, die einmal mehr zum Nulltarif als Startschiff gechartert wurde (man schätzt vor allem bei Hudelwetter den trockenen Unterstand, von wo aus sich fast alles organisieren lässt...). Aber die erste Herausforderung kam ganz anders: Seit gefühlten 50 Jahren gab es wieder mal dicken Nebel auf dem Zürichsee – wie bringt man die alte Dame ohne Kompass und GPS-Plotter nach Zürich? Da man sich als Segler zu helfen weiss und auch auf etwas Glück zählt, ging das so: in der Bäch gab's ein Nebeloch mit Erahnen der Richtung Halbinsel Au, der alte Regattakompass (magnetisch!) vom Tornado des Skippers half, den Kurs zu halten, der nach bestem Wissen (Karte und Peilung achteraus) und Unwissen (Deviation auf dem Stahlschiff) abgesteckt wurde. Dieser führte tatsächlich in die Nähe der Kirche Meilen und von da an ging's dem Ufer (nicht immer sichtbar) entlang und wahrscheinlich nicht immer im erlaubten Abstand via Küsnachter Horn zum Tinguely-Steg in Tiefenbrunnen.

Ein mit sehr guten Seglern und Seglerinnen besetztes Feld von 17 Booten versprach spannende Läufe. Dank dem ausgezeichneten Gespür für auch kleinste Lüftchen und seiner grossen Erfahrung als Regatteur und Wettfahrtleiter schaffte es unser Regattapräsi (zu Neudeutsch: Principal Race Officer) Rolf Frey, an den zwei

Tagen drei einwandfreie und faire Läufe übers Wasser zu bringen. Natürlich auch mit kompetenter Hilfe von zwei Bojenlegern (dem SCE ein grosses Dankeschön für die «Übernahme» des Luv-Geschehens), obschon böse Zungen monierten, dass der Bojenleger im Lee bei Setzen des Gates unter einer Schiel-Parallaxe gelitten habe...

Das hohe seglerische Niveau zeigte sich nicht nur auf dem Wasser, sondern auch in der Rangliste: Mit 8 Punkten siegte die Crew von Christian Sprecher (SCE) und die folgenden Plätze punkteten mit 10, 11, 11, 12; Rang 5 ZSC mit Felix Steiger (ehemaliger Olympionike), Zoé Straub, Roman Thurnherr, Marco Dietschi. Auf Platz 12 unsere Sigrid und Jörg Sigg mit Gerhard Erdt und Luca Keller; Platz 14 unsere Frauencrew Amrei Keller, Franzi Glüer mit Felizia und Annika Pellegrini (beide SCSE); Rang 16 belegten Jürg Weber, Fabio Gramazio und Marina Osterwalder. Eine 3er-Crew war auch bei diesen ganz leichten Winden eindeutig im Nachteil bei den Manövern, die sehr präzise und schnell ausgeführt werden müssen, um überhaupt mithalten zu können.

Einmal mehr konnte sich der ZSC als kompetenter Wettfahrtorganisator bestätigen und mit einer tollen Gastfreundschaft, für die unsere Segelchefin Mireille Killer mit ihren Helfern steht, brillieren.

P.S.

Alle Ausschreibungen, Segelanweisungen und Resultate unserer Regatten sind zu finden unter: [www.manage2sail.com](http://www.manage2sail.com)

**Regattastart mit Granny.**



**Unsere «Mädel»-Crew.**





**Wir wurden tatkräftig vom SCE unterstützt.**



**Die einzige reine ZSC-Crew.**

Zwei Dutzend Ladies haben sich bei Kerzenlicht und viel Fröhlichkeit gut unterhalten, gut gegessen, und getrunken, gelacht und gelästert und dem Samichlaus eine lange Nase gedreht. Der kam, jung und hübsch vorbei, noch ohne Kostüm und Sack, wurde aber zum Seeclub geschickt. Leider ist nicht klar, ob er dort unversehrt angekommen ist. Der Anlass entwickelt sich. Die jungen Seglerinnen haben ihn für sich entdeckt und auch Kolleginnen vom STZS sind zu uns gestossen. Das Fondue ist ausgemustert, und der Grittibänz soll ein Revival erleben. Beim Samichlaus sind schon Fitzen bestellt für den Fall, dass die Initi-antinnen ihre Idee vergessen sollten! Mit besonderem Dank an Lisa, Judith, Margreth, Doris, Ursi, Marion und Marla für die Unterstützung bei den Vorbereitungen wünsche ich allen gut Wind für 2018.



Madeleine

Die Ex-Bösen Buben waren ein wenig enttäuscht, über den ach so netten Chlaus. Bei blinkender Sturmwarnung im Schneesturm feierten die Herren im Seeclub.





# 1937

**Teilnahme des ZSC an einer internationalen Regatta in Ungarn.  
Das Boot wurde auf die Bahn verladen und nach Ungarn «verschickt».**

***Timgad* auf Rekordfahrt  
(welche, wissen wir nicht)**





# 1938

## Star-Boot

1910 von W. Gardner und F. Sweisguth in USA gezeichnet als Einheitsklassenyacht mit relativ viel Bauteleranzen. 6.92 m x 1.73 m, 680 kg, 28m<sup>2</sup> Segelfläche total, ohne Spinnaker. Das Boot war revolutionär: Relativ billig zu bauen als Knickspanter, vom Kiel getrenntes Ruder mit Skeg, Kiel mit Bombe (Gewichtskonzentration unten, verbesserte Hydrodynamik) und ein filigranes Rigg mit Gaffel. Bereits 1917 wurde das Gaffelrigg durch ein Hochrigg mit Backstagen, ohne Achterstag, ersetzt. Olympisches Boot von 1932 – 2016, mit einem Unterbruch 1968 (Tempest als Kielboot mit Trapez).

**Regatta vor Rapperswil, zum ersten Mal auf einer Foto ein Star.**



# 1942



**Jubiläumsregatta 25 Jahre ZSC am 5. und 6. September. Erstes Bild eines Lacustre: Klassenzeichen ist ein Kleeblatt, man kommt weg von Zahlen und Buchstaben als Klassenidentifikation.**



# 1948

**Lacustre Tempest. Rumpf klassisch karweel (vorzugsweise in Mahagoni) auf Spanten gebaut, Deck Leinwand gestrichen auf dünne Plankenlage, der Holzmast wurde aufwendig verstagt mit Diamonds und Jumpstagen. Mit Backstagen wird der Durchhang der grossen Genua reduziert.**



## Lacustre

1938 von Henri Copponex in Genf konstruiert (Einheitsklasse) als Yacht für Leicht-/Mittelwind auf unseren Seen. 9.5 m x 1.87 m, 1'730 kg, Am Wind mit Genua 42 m<sup>2</sup>, Spinnaker 65 m<sup>2</sup>.

Die Klasse ist im ZSC seit Jahrzehnten gut vertreten.

## Meter-Klassen IR (International Rule)

Konstruktions-, bzw. Formelklasse seit 1906. Der Formelwert (aus Länge, Wasserlinienlänge, Breite, Tiefgang, Freibord, Segelfläche u. a.) in Meter (5 m, 6 m, 8 m, 10 m bis 23 m) ergibt verschiedene Bootsgrössen von ca. 7 m bis über 25 m Bootslänge. Die Yachten sind typische Verdränger-Typen, d. h. relativ schwer und schmal und können nicht gleiten. Varianten der Formel verwenden die 15er-SNS (entspricht dem 4 m-Wert) und der 5.5 IR (etwa 5 m). Auf solchen Booten wurde an den ersten olympischen Spielen gesegelt bis in die 1960er Jahre. Lange Zeit bis Mitte 80er wurde der America's Cup auf 12 m IR ausgesegelt.

**5 m IR Coisy vor dem Zürcher Seebecken**





# 1948

Ansegeln nach Küsnacht.



# 1952



*Bise, 15er SNS.*

*Britta II.*





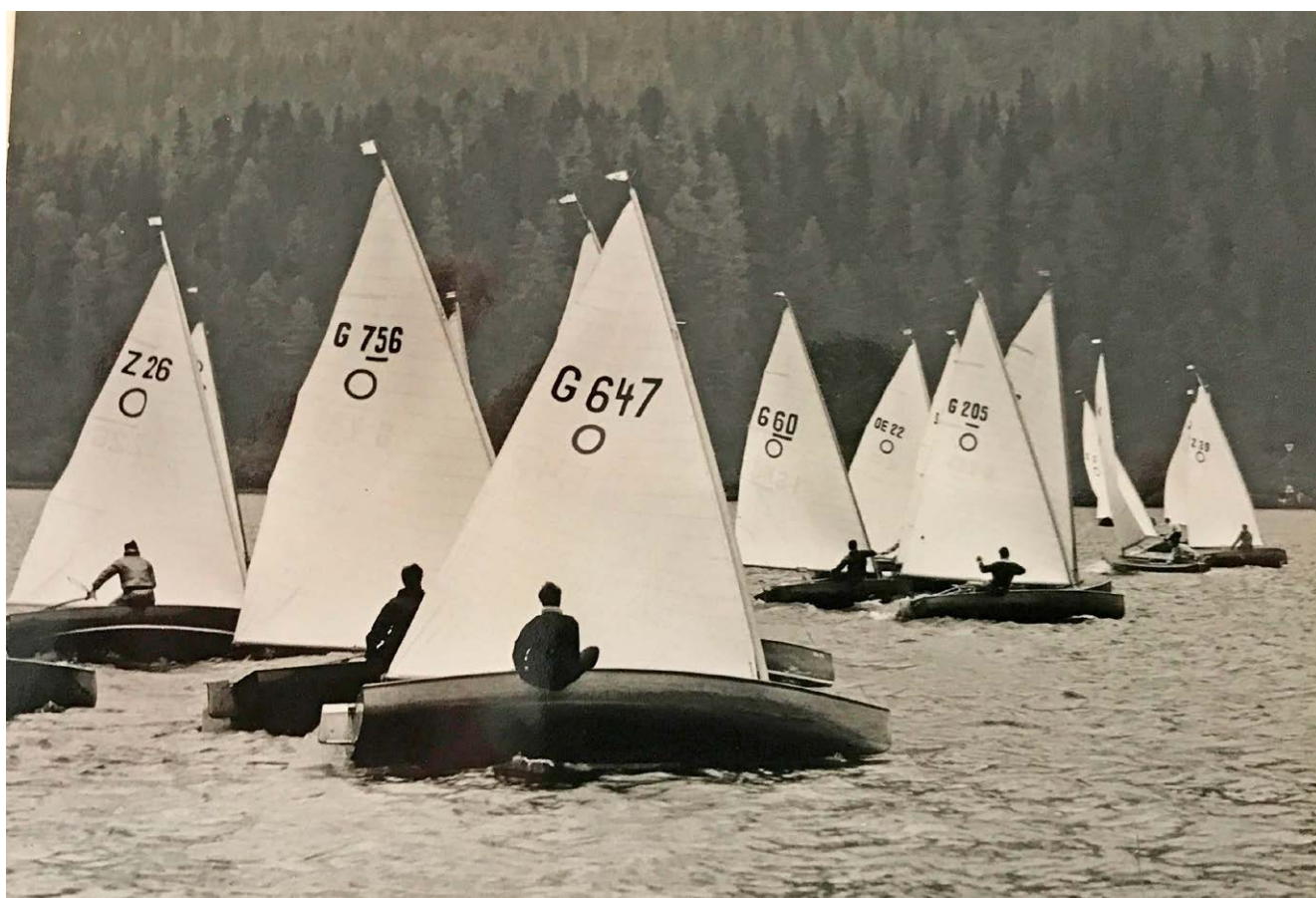
# 1954

## Schweizermeisterschaften O-Jolle auf dem St. Moritzer See

Unser Ehrenmitglied Hans Pfister mit Z 26. Der Maloja-wind blies so stark, dass er ein kleines Reff steckte, bei dem das Grosstuch um den Baum gerollt wurde.



**Ralph Pfeiffer mit Zingaro Z 34. Man beachte den gesetzten Clubstander!**







# 1955



## Lightning

Jolle in Knickspant-Bauweise, 1938 von Sparkman & Stephens als Einheitsklasse mit 3er-Crew konstruiert, 5.80 m x 1.98 m, 320 kg, Segelfläche am Wind 16.4 m<sup>2</sup>, Spinnaker 28 m<sup>2</sup>

**Der Lightning von Edgar Ganz in Einfahrt Bächau.**

# 1961



## Moth

Konstruktionsklasse mit ganz wenigen Beschränkungen: Einrumpf, Länge maximal 3.4 m, Segelfläche maximal 7.4 m<sup>2</sup>. Ursprung in Australien ca. 1920 mit der Rumpfform «scow» (abwertend als Bügeleisen bezeichnet, heute wieder aktuell als Quant 23). Die völlig offene Formel erlaubte die Einführungen von Foils vor ca. 15 Jahren, die das Boot heute zum «Fliegen» bringen.

**Paul Rapp auf einer Moth, die von ZSC-Vätern für die Junioren gebaut wurde. Bei viel Wind wollten dann die Väter auch ihren Spass haben...**

***Andromeda* (Rasende Alphütte)  
der Familie Ganz.**



**Die Hereshoff (H28) von J.A. Frank.**



**Alfred Barth mit einer Stäheli-Konstruktion.**





# 1966



**Der Star vom Juniorenleiter Alois Keller.**

Die Gebrüder Robert (Steuermann) und Jürg Ganz segeln sehr erfolgreich, auch international, auf FD. Das Bild stammt von einer Regatta auf dem Silvaplansersee und wurde von einem Blick-Fotoreporter aufgenommen, was auch zu einer Blick-Schlagzeile führte: Sieg im Eimer! Robert und Jürg wurden nämlich «nur» zweite im Gesamtklassament, wegen einer Kenterung...

# 1970



**Der Lacustre *Porzana* von Göpf Heiniger, noch im Naturholz-Look, heute in Rot. Die Boote von Göpf hiessen immer Sumpfhuhn (warum, wissen wir nicht), bei der noblen Lacustreklasse ging das aber nicht – Porzana (lateinisch) = Sumpfhuhn.**

## **FD Flying Dutchman**

1951 konstruiert von C. Gülcher und U. van Essen als 2-Mann Einheitsjolle mit Trapez. 6.06 m x 1.78 m, 165 kg, 18.6 m<sup>2</sup> am Wind, Spinnaker 21 m<sup>2</sup>. Gilt heute noch als schnellste, klassische Jolle. 1960–1992 olympische Klasse.

1966





Eine neue Zeit bricht an: Katamarane tauchen auf (Typ Shearwater, im Eigenbau der Familie Rehm, immer noch aus Holz!)

# 1978



Die *Espresso* von Jürg Ganz war bereits ein Kunststoffboot mit Aluminiummast.

db1 war ein  $\frac{3}{4}$ -Tonner mit Binnenrigg.

## Flut und Ebbe

Nachdem meine Skipper auf der Granny die Bullaugen abgedichtet haben, ist mein Problem mit dem Fluten meines Zuhauses in Bilge endlich gelöst. Dafür kämpfe ich gegen eine ganz andere, neue Flut: Meine IT-Zentrale wird mit Post überschwemmt und ich versuche, mit diversen Tricks und Tools dieser Flut Einhalt zu gebieten. Vielleicht müsste jeder, der ein Mail an mich schickt, CHF 1.– (= Porto für einen A-Post Brief) an eine wohltätige Organisation zahlen? (Automatische Verrechnung über Microsoft und Konsorten... die haben sowieso die vollständige Kontrolle über unser digitales Leben). Die Flut würde garantiert um einen Faktor 10 verkleinert.

Eigentlich wollte ich bemerken, dass die Aktuarin des ZSC sehr zuverlässig Einladungen und Erinnerungen daran verschickt, aber leider nicht immer mit viel Erfolg. 19 Anmeldungen zum Herren-Chlaus von geschätzt 200 männlichen ZSC-Mitgliedern – da herrscht doch ziemlich Ebbe. Also früher war ja alles besser... aber der Herrenchlaus war immer ein Geheimtip und nicht jeder wurde da eingeladen, auf jeden Fall ging es immer hoch zu und manch einer wusste nicht mehr, wie er aus dem dunklen Wald nach Hause kam.

Vielleicht haben ja viele von euch Männern Angst vor dem Chlaus, der alles weiss, vor allem über die Peinlichkeiten während des Jahres?

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr und wohligem Gruss aus der Bilge vom Bordratz.

P.S.

Wer sich wundert über die Intelligenz von Ratten (und besonders über meine) der soll sich mal den Film «Ratatouille» anschauen.

## Nächste Anlässe 2018

- 9.1. 18 h Wintersegeln bis 13.3.2018
- 19.1. 19 h Apéro im Clubhaus mit S. Koster und Y. Wiebel
- 16.2. 19 h Apéro im Clubhaus
- 16.3. GV
- 29.4. Ansegeln
- 1.5. Fuchsjagd mit SVK
- 1.5. 1. Mai-Training Yngling
- 5.5. Frühlingsregatta (Wochenende)
- 19.5. 10 h Pfingstregatta ZSC
- 15.6. 19 h Mitgliederversammlung

